

100 Prozent! Die Umweltbewegung steckt ihre Ziele nicht weit genug

Von Wolf von Fabeck,

Geschäftsführer im Solarenergie-Förderverein Deutschland e.V

Die Erneuerbaren Energien Sonne, Wind, Wasserkraft, Biomasse und Geothermie sind in aller Munde, doch nur wenige Experten wissen, dass man die Energieversorgung vollständig - zu 100 Prozent - auf Erneuerbare Energien umstellen kann.

In der Umweltbewegung wird es schon als riesiger Fortschritt angesehen, wenn die Europäische Union 20 Prozent Erneuerbare Energien bis zum Jahr 2020 fordert. Dabei zeigt eine einfache Kopfrechnung sofort den Pferdefuß: 20 Prozent Erneuerbare Energien bedeuten 80 Prozent Nichterneuerbare Energien. Damit werden dann weitere Forschungsanstrengungen und Staatsausgaben für Atom- und Kohlekraftwerke gerechtfertigt - für Techniken, die keine grundsätzliche Lösung bieten können.

Im EU-Beschluss fehlt eine Aussage über das Ziel. Sie müsste so lauten:

"Die Europäische Gemeinschaft erklärt den festen Willen, die Energieversorgung vollständig und so rasch wie möglich auf Erneuerbare Energien umzustellen."

Umweltschützer machen leider immer wieder den selben Fehler. Wenn sie irgendwelche Prozentzahlen an Erneuerbaren Energien fordern, ohne das Endziel zu nennen, wird jedes an 100 Prozent fehlende Prozent wie ein stillschweigend, verschämtes Eingeständnis angesehen, dass langfristig auf Atom- oder fossile Energien eben doch nicht verzichtet werden kann. Dies liegt nicht an fehlender Formulierungskunst der Umweltfreunde, sondern an einer nicht mehr länger entschuldbaren Unklarheit über die eigenen Ziele und Möglichkeiten.

Atomenergie und fossile Energien ablehnen, ohne eine bessere Alternative zu nennen, ist keine überzeugende Strategie. So verliert die Umweltbewegung Meinungsführerschaft und Kompetenz.

Die Frage, ob ein vollkommener Ersatz der konventionellen Energien durch die Erneuerbaren Energien möglich ist, wurde zwar in mehreren Studien positiv beantwortet, doch Allgemeingut der Umweltbewegung sind die Ergebnisse dieser Studien nie geworden. Vielleicht waren sie zu unanschaulich?

Glücklicherweise lässt sich die Frage nach den 100 Prozent heute leichter und anschaulicher beantworten, als zu der Zeit, aus der diese Studien stammen. Immerhin können wir inzwischen in Deutschland auf 17 Jahre Erfahrung mit Erneuerbaren Energien zurückgreifen und die Ergebnisse in die Zukunft projizieren. Eine solche Zukunftsprognose (Sie finden sie im Internet unter: <http://www.sfv.de/artikel/2007/powerpo.htm>) zeigt, dass Manches geändert werden muss, dass dann aber sogar in unserem dichtbesiedelten und hoch industrialisierten Land eine Vollversorgung mit Erneuerbaren Energien ohne Energieimporte möglich ist.

Und was können Sie persönlich tun?

Sprechen Sie das Thema „100 Prozent“ bei jeder Gelegenheit an, laden Sie Experten zu Vorträgen über „100 Prozent“ ein. Schreiben Sie Leserbrief, verweisen Sie auf den genannten Internetbeitrag. Niemand erwartet von Ihnen wissenschaftliche Begründungen. Allein die Tatsache, dass Sie die „100 Prozent“ für möglich halten, zwingt die Gesprächspartner zur Überprüfung ihres Standpunkts.

Die Forderung nach 100 Prozent Erneuerbaren Energien darf nicht mehr verstummen..

Das Klima retten



100 Prozent Erneuerbare Energien



So schnell wie möglich!



Unterstützt und überreicht durch:

SONNENENERGIE
zollernalb e.v

www.sonnenenergie-zollernalb.de

Gemeinsam mit dem

Solarenergie-Förderverein Deutschland e.V.

100 Prozent Erneuerbare Energien - Können Sie sich das vorstellen?

Von Maria Waffenschmidt

Erneuerbare Energien sind ein Angebot der Natur, ähnlich wie die Nahrung von unseren Feldern, Wiesen, Obstgärten und Weinbergen. Wind und Sonnenlicht stehen täglich aufs Neue zur Verfügung.

Wasserkraft leistet seit langem einen stetigen Beitrag zur Stromversorgung. Jauche, Schlachtabfälle, Pflanzenreste, Mais, Abfälle aus Großküchen u.ä. können als Biomasse zur Gewinnung von Wärme, Methangas und Strom herangezogen werden. Aus Raps lässt sich Pflanzenöl oder Biodiesel herstellen. In der Tiefe birgt die Erde Wärme, die genutzt werden kann. An verschiedenen Stellen in Deutschland wurden Bohrungen in über 3000 m Tiefe durchgeführt. Dort herrschen Temperaturen über 100°C. Diese Wärme reicht aus, um damit elektrischen Strom zu erzeugen und Siedlungen zu beheizen.

Jede dieser Möglichkeiten hat natürlich auch Nachteile: Bei bewölktem Himmel bringen Solaranlagen weniger Leistung, und nachts scheint die Sonne nicht. Der Wind weht mal stark, mal schwach. Biomasse ist nicht in beliebiger Menge verfügbar. Die Bohrungen nach Tiefen-Erdwärme lohnen sich nur in dicht besiedelten Gebieten.

Was bedeutet das für die Erneuerbaren Energien? Es bedeutet, dass keine dieser Energieformen alleine uns versorgen kann! Zum Glück ist das auch gar nicht nötig. Es ist ähnlich, als wolle man unsere Ernährung nur mit Kartoffeln, nur mit Weizen, nur mit Obst oder nur mit Fleisch sicherstellen. Das Risiko einer Missernte wäre viel zu hoch.

Die Mischung macht's!

So ist es auch bei der Energie. Wenn die Sonne nicht

scheint, weht vielleicht der Wind. Wenn nicht, dann gibt es noch Stromspeicher. Die Speichertechnik entwickelt sich ständig weiter. Wasser, Biomasse und Erdwärme sind unabhängig von Wetter und Jahreszeit gleichmäßig nutzbar.

Insgesamt jedoch brauchen wir mehr von allem

- viel mehr Solaranlagen. Jede verfügbare Dachfläche, Fassade und Lärmschutzwand sollte zur Solarenergie-Gewinnung genutzt werden,
- mehr Windräder. Nicht nur an der Küste, sondern auch im Binnenland können beachtliche Mengen Strom erzeugt werden.
- Stillgelegte kleine Wasserkraftwerke können reaktiviert werden.
- Alle verwertbare Biomasse sollte genutzt werden. Damit ist nicht gemeint, unsere Wälder abzuholzen und zu verfeuern. Was verbraucht wird, muss auch in gleicher Menge nachwachsen können.
- In Ballungsgebieten muss mehr Erdwärme genutzt werden.

Haben wir damit alle Möglichkeiten ausgeschöpft? Keineswegs! Wir haben Energie bisher ja geradezu verschwendet! Unser Bedarf kann drastisch verringert werden. Allein eine gute Wärmedämmung kann 2/3 der verbrauchten Heizenergie einsparen. Autos, die 3 Liter auf 100 km verbrauchen, sollten Standard werden. Güter gehören auf die Bahn. Moderne technische Geräte, z.B. Kühlschränke, Waschmaschinen aber auch in der Industrie verwendete Maschinen arbeiten wesentlich effizienter als alte Modelle. Es gibt viele Einsparmöglichkeiten, die erkannt und genutzt werden müssen. Dann machen alle Maßnahmen zusammen es möglich, Deutschland ausschließlich mit Erneuerbaren Energien zu versorgen.

Und das ist dann wirklich technischer Fortschritt.

Den
Klimawandel
stoppen

Bewahrung der Schöpfung

100 Prozent
Erneuerbare
Energien

**Hintergrundinformationen,
Hinweise auf Studien & Vortragsangebote**

<http://www.sfv.de>

Solarenergie-Förderverein Deutschland e.V. (SFV)
Tel.: 0241-511616, Fax: 0241-535786
E-Mail: zentrale@sfv.de
Herzogstraße 6, D-52070 Aachen